

*Rede von Bernd Schälicke, Vorstand der Gustav Seitz Stiftung, anlässlich der Einweihung der sanierten Remise mitsamt der Gustav-Seitz-Dauerausstellung am 20. März 2015*

*in Anwesenheit von Dietmar Woidke, Brandenburgischer Ministerpräsident, Jerzy Marganski, Botschafter der Republik Polen in Deutschland, und Gernot Schmidt, Landrat Märkisch-Oderland.*

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident,  
Exzellenz,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist ein undankbares Geschäft, nach den inspirierten Ausführungen von Landrat Schmidt das Wort zu ergreifen.

Sie ermutigen mich jedoch, mich kurz zu fassen.

Gustav Seitz ist 1969 mit 63 Jahren in Hamburg gestorben. Seine Witwe Luise hat 19 Jahre später mit ihrer letztwilligen Verfügung die Gustav Seitz Stiftung ins Leben gerufen, die nun seit 27 Jahren das künstlerische Erbe des Bildhauers betreut. Im Namen des Vorstandes danke ich Ihnen sehr für die freundliche Aufnahme der Werke von Gustav Seitz hier in Trebnitz.

Heute soll die kleine Ausstellung in der frisch sanierten Remise auf die Möglichkeiten eines zukünftigen Gustav Seitz Zentrums hinweisen. Denn es wird angestrebt, den kompletten Nachlass von Seitz in das noch zu sanierende Alte Waschhaus zu überführen.

Dann ergäbe sich zusammen mit dem Georg Kolbe Museum im Berliner Westend und dem Ernst Barlach Museum in Güstrow ein wirklich magisches Dreieck großer Bildhauerkunst. Wenn man auf die Landkarte schaut, dann bemerkt man zudem, dass es auch in Bezug auf Kunstmuseen einen Limes gibt, der nun überschritten werden soll. Es ist der Längengrad, der die Kunstmuseen in Greifswald, Berlin-Köpenick und in Dresden verbindet.

Jenseits davon, d. h. in Richtung Osten, gibt es zwar viele gute Künstler und schöne künstlerische Aktivitäten, aber bislang kein ausschließliches Kunstmuseum in Deutschland. Denn erst heute Morgen wurde das Himmlische Theater in Neuzelle eröffnet.

Wir können deshalb hier als eine der östlichsten Kunststätten gute Nachbarschaft pflegen (gut, weil weit entfernt), nämlich mit Niemeyer-Holsteins Lüttenort im Norden auf Usedom und mit dem Kunstgussmuseum Lauchhammer im Süden. Mit den Niemeyers waren Luise und Gustav Seitz über Jahrzehnte gut befreundet. Noch heute stehen Arbeiten des Bildhauers dort im Atelier und im Garten. In Lauchhammer wurden zwei weitere Güsse des großen Käthe Kollwitz Denkmals hergestellt, von denen einer in Magdeburg vor dem Museum Unser Lieben Frauen und der andere im Kollwitz Museum in Charlottenburg steht. Sie sehen also, wir sind hier nicht fremd.

Die Freundschaft mit seinem Akademiekollegen Bertolt Brecht, um auch das nahe Buckow aufzurufen, hat Seitz veranlasst, zu seiner eigenen Beerdigung eine der berühmtesten Balladen des Dichters lesen zu lassen:

*Die Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration*

Dort heißt es bekanntlich zum Schluss, ich zitiere:

*Aber rühmen wir nicht nur den Weisen  
Dessen Name auf dem Buche prangt!  
Denn man muss dem Weisen seine Weisheit erst entreißen.  
Darum sei der Zöllner auch bedankt.  
Er hat sie ihm abverlangt.*

In diesem Sinne danke ich Ihnen, dass Sie Gustav Seitz und seiner Stiftung den Nachlass abverlangt haben. Deshalb wird er hier sein.

Bernd Schällicke